

Zeit zu knapp kalkuliert

Renate Geuter und Axel Brammer Gäste im Betreuungsverein

LANDKREIS (ck) • Sie kümmern sich im Namen ihrer „Schützlinge“ um Behördenangelegenheiten, regeln deren Bankangelegenheiten und andere Geschäfte: die gesetzlich bestellten Betreuer von Menschen, die ohne diese Hilfe nicht mehr auskommen. Den Fachleuten steht dafür aber ein knappes Kontingent an abrechnungsfähiger Zeit zur Verfügung: Dreieinhalb Stunden Zeit können sie dafür geltend machen, wenn die Patienten noch im häuslichen Umfeld leben, bei stationär versorgten Bedürftigen – etwa in Pflege- oder Behindertenheimen – sogar nur zwei Stunden. „Und das

nicht etwa wöchentlich, sondern monatlich“, stellte Wilfried Müller als Vorstandsmitglied des Betreuungsvereins Oldenburg-Land gestern heraus, als die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Axel Brammer und Renate Geuter den Verein in der Wildeshäuser „Villa Knagge“ besuchten. „Darüber kann ich nur den Kopf schütteln.“

Natürlich wussten auch die beiden Parlamentarier, dass sich die Mitarbeiter weit über dieses anrechenbare Zeitlimit um den Einzelnen kümmern – „wir dürfen es nur nicht in Rechnung stellen“, unterstrich Egbert Ahlrichs, Geschäftsführer

des Betreuungsvereins. Er muss sich nicht nur um die laufende Verwaltung kümmern, sondern angesichts der nur jeweils 15-prozentigen Förderung durch Land und Landkreis ebenfalls Betreuungen übernehmen. 20 Männer und Frauen hat er auf seiner Liste. Seine einzige hauptamtliche Kollegin im Verein, Kerstin Diers, betreut 32 Menschen. Zudem gibt es landkreisweit noch vier geleimte Betreuer, und in der Kartei des Vereins stehen noch rund 100 Ehrenamtliche. „Manche haben nur einen Fall, andere zwei oder mehr“, erläuterte Ahlrichs. „Wir vermitteln nicht nur zwischen den Betreuten und zu Betreuenden, sondern begleiten sie auch währenddessen, sorgen für Fortbildungen zu rechtlichen Grundlagen und bieten Vorträge in verschiedenen Sozialverbänden oder Altenheimen“, erklärte der Geschäftsführer.

Dieses umfangreiche Tätigkeitsfeld überraschte Renate Geuter nicht. „Es ist sehr gut, dass Sie angesichts des demografischen Wandels die Bevölkerung über so wichtige Themen wie die Patien-



Axel Brammer und Renate Geuter besuchten den Betreuungsverein mit seinem Vorstandsmitglied Wilfried Müller und Geschäftsführer Egbert Ahlrichs.
Foto: Krüger

tenvorsorge-Vollmacht informieren und somit gewissenmaßen präventiv arbeiten.“ Auch sie sah die Art der Pauschalierung bei den Betreuungskosten kritisch. „Allgemein stehe ich zur Idee der Budgetierung und pauschalen Abrechnung – nur in diesem Fall muss man über die Höhe des Betrags sprechen.“

Ihr Kollege Axel Brammer riet von Müllers Wunsch ab, das Pflegeversicherungs-Änderungsgesetz dahingehend zu öffnen, den erheblichen Mehraufwand zusätzlich abrechnen zu dürfen: „Solche Aspekte muss man aufwändig dokumentieren – und das bindet einiges an Verwaltungsarbeit. Besser wäre,

mit der Pauschale nach oben zu gehen.“

Eine klare Absage erteilten beide Politiker der Idee von Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann, Betreuungsstellen mit ehemaligen Mitarbeitern aus den Versorgungsämtern der Bezirksregierungen zu schaffen: „Gerade hier haben wir heute gesehen, dass die Betreuung auf der Fläche durch Ehrenamtliche besser funktioniert“, meinte Renate Geuter. Darüber hinaus wollen sich die Parlamentarier dafür einsetzen, dass auch diese Freiwilligen einen höheren Steuerfreibetrag bekommen – ähnlich wie Übungsleiter und Trainer aus dem Sportbereich.

„Tag der Betreuung“ am 13. September

Das jährliche Budget des Betreuungsvereins Oldenburg-Land beläuft sich auf 120.000 Euro. Noch knapper stellt sich das anrechenbare Zeitkonto der hauptamtlichen Betreuer dar – aber eine Arbeit nur vom Schreibtisch aus und damit eine Herabklassifizierung der Menschen zu Fällen kommt für das Team nicht in Frage. Vorstandsmitglied Wilfried Müller erläuterte während des gestrigen Politiker-Besuchs, dass es sich bei zu Betreuenden vorwiegend um ältere Menschen mit den altersbedingten Erkrankungen wie Demenz handele. Aber auch zunehmend junge Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen oder schweren Suchtproblemen bräuchten mehr und mehr einen Betreuer.

Mehr Informationen bekommen Interessierte am Sonnabend, 13. September, ab 14 Uhr beim „Tag der Betreuung“ im Kreishaus Wildeshäuser. Ab 14 Uhr gibt es unter anderem verschiedene Fachvorträge.